

05 dKaäSäS



Generalplanung und Architektur
Marques Architekten AG, Luzern
Daniele Marques, Rainer Schlumpf, Francesco Tucci

Landschaftsarchitektur
manoa landschaft AG, Meilen
Daniel Montes

Bauingenieurwesen
WaltGalmarini AG, Zürich
Stéphane Braune

Gebäudetechnik HLKSE
Amstein + Walthert Bern AG, Bern
Thomas Grogg

Badwassertechnikplanung
Beck Schwimmbadbau AG, Winterthur
Matthias Hotz

Gastronomieplanung
salemcumpane GmbH, Luzern
Lukas Kuster

Bauphysik / Nachhaltigkeit
Durable Planung und Beratung GmbH, Zürich
Remo Niklaus

Lichtplanung
Bartenbach GmbH, Aldrans AT
Frank Bunte

Das Projekt dKaäSäs operiert städtebaulich mit zwei ungleich grossen Gebäudekörpern; ein grosses räumlich gestaffeltes Volumen besetzt die Südostecke des Perimeters mit allen zentralen Nutzungen des Hallenbades; ein deutlich kleinerer Pavillon nördlich davon, beinhaltet alle sommerlichen Freibadgarderoben, kombiniert mit einem Eismaschinenraum, Eisgrube und Eistechnik im Untergeschoss. Dieses städtebauliche Konzept erlaubt eine etappierte Umsetzung der notwendigen technischen Anlagen und schafft eine klare Eingangssituation entlang der Curling- und Eishalle. Eingangssituation, Gastronomie, die grosse Badehalle und alle für sie notwendigen Nebennutzungen befinden sich auf dem Erdgeschoss. Wellness und Gesundheitsnutzungen werden in einem zweigeschossigen Überbau der Gastronomie- und Eingangsflächen platziert.

Mit der räumlichen Staffelung der Obergeschosse gelingt es den Verfassenden, das grosse Programm des Neubaus auf eine kleinere Körnigkeit herunterzubrechen und damit auf die kleineren Bauten und Anlagen in der Umgebung Bezug zu nehmen. Durch die räumliche Überhöhung des grossen Badebeckens und der im Volumen integrierten Rutschbahnanlage entsteht eine nicht uninteressante dreischiffige Typologie.

Weniger überzeugt die der städtebaulichen Geste folgende architektonische Ausformulierung der Gebäudestaffelung, sowohl formal in einer starken, funktional nicht nachvollziehbaren Symmetrie, aber auch in der Bespiegelung der oberliegenden, begrünter Gebäudeterrassen mit teilweise architektonisch untergeordneten, privaten Nutzungsbereichen. In Bezug auf den zukünftigen Umgang mit dem alten Hallenbad macht der Projektvorschlag keine Äusserungen; resp. lässt zwischen sich und dem Altbau eine nicht weiter definierte Restfläche an Aussenraum.

Der Neubau liegt mit grossem Fussabdruck im Bereich des heutigen Parkplatzes, als weiterer Baukörper kommt der Pavillon hinzu. An der Breitenaustrasse und am Spielweg bleiben zwar grosszügige Vorzonen frei, sie sind jedoch stark von der verkehrlichen Infrastruktur belegt: Die Buszufahrt und die Parkierung dominieren den Eingangsplatz, was seine Ausstrahlung als einladende Adresse schmälert. In der südlichen Vorzone des Neubaus steht die Kombination aus raumaufwändiger Zulieferung und Tiefgaragenzu-

fahrt im Vordergrund, die zudem an diesem Standort nahe der Einfahrt in den Spielweg verkehrlich heikel ist. Dennoch gelingt dank einer beachtlichen Zahl an Baumpflanzungen ein visueller Bezug zum Breitenaupark gegenüber. Mit dem Durchgang zwischen Neubau und Kunsteisfeld ist die nötige Durchlässigkeit gegeben. Sinnvoll und zentral ist an diesem Durchgang die Aussencafeteria platziert. Der Freiraum des Wellnessbereichs ist als grosszügiger Dachgarten vorgesehen, was gut vorstellbar ist. stellen.

Architektonisches Konzept und städtebauliche Strategie harmonisieren gut und zeugen von einer vertieften Auseinandersetzung mit der Aufgabe. Ebenso gewissenhaft und stringent sind sämtliche architektonischen und technischen Konzepte in den Projektbeitrag eingearbeitet. Die Anordnung der Wasserflächen ist im Zusammenhang mit der räumlichen Zonierung nachvollziehbar. Die interessante städtebauliche Strategie wird aber auch durch architektonisch weniger überzeugende Weichenstellungen wie dem mittig gelegenen, in das Volumen integrierte Rutschbahnturm und der symmetrischen Ausbildung der Gesamtanlage geschwächt. Ebenso kritisiert wird der architektonische Ausdruck des Projektbeitrages; man wünschte sich trotz städtebaulicher Zurückhaltung und architektonischem Pragmatismus eine mutigere und der Bedeutung des Bauvorhabens adäquatere Ausdrucksweise für das neue Hallenbad der KSS.

Insgesamt handelt es sich bei dem Beitrag um ein wertvolles, detailliert ausgearbeitetes architektonisches Projekt, welches sichtbar in einem kompetenten Team erarbeitet wurde. Leider fehlt es trotz sympathischer städtebaulicher Zurückhaltung an architektonischer Überzeugung, sowohl in der Ausarbeitung der Typologie, als auch in der Vorstellung einer übergeordneten Projektidee.



Architektur und Städtebau

Die Situation

Das Areal der KSS befindet sich inmitten eines stark durchgrünter Wohnquartiers und bildet zusammen mit seiner hölzernen Landschaft und eingetragten Wasserflächen eine grosse architektonische Stadtlandschaft nördlich des Stadtkerns von Schaffhausen. Die Vertiefung der Anlage und sein Nutzungspotenzial wie Industrie- und Freizeitanlagen und Spiel- und Bewegungszonen mit einer saisonalen Öffnung der Liegeflächen als Park generieren eine hohe Qualität und Attraktivität des Lebensraums für diesen Stadtteil.

Die Umrahmung des bestehenden Hallenbades von Ernst Stal wird den wertvollen Bestand dieser architektonischen Ikone sichern und mit einer entsprechenden Nutzung – Nutzung des Angles der Gesamtanlage zusätzlich bereichern.

Das Projekt

Das Neubaugelände stellt zwei kompakte, funktional durchdrachte Gebäudekörper vor. Die neuere Fassade verbindet die unterschiedlichen Nutzungszonen, verbindet mit einem Einheitsniveau, Energie- und Entwurf. Die grossen gestaffelten Volumina des neuen Hallenbades wird die zentrale Eingangszone für die gesamte Anlage mit Saunabereich, Hotel, Fitness, Wellness, Kundencafé und vielfältigen Aufenthaltsräumen sowie die zentrale Eingangshalle, bestmögliche Integration der bestehenden Liegeflächen. Die Erweiterung der beiden Volumina erfolgt schrittweise. Nach dem Neubau des neuen Volumens mit der neuen Fassade können die heutigen Freizeitanlagen inklusive alte Gebäude auf der Ostseite des Areal abgebrochen und der Neubau des Hallenbades realisiert werden.

Die Setzung der neuen Volumina mit Bezug auf die Westflucht der bestehenden Kuratorterrasse schafft einen grosszügigen, zusammenhängenden und attraktiv genutzten öffentlichen Raum für die Freizeitanlage.

Die bestehenden Freizeitanlagen auf der Ostseite entlang der Breitbachstrasse sowie am Spielweg bilden übersichtliche, gut auffindbare und weitläufige neue Zugangsbereiche für Fussgänger, Velofahrer und ÖV- und MIV-Ankommende.

Die Stafflung und Höhenentwicklung der neuen Volumina nehmen Rücksicht und Bezug zu den angrenzenden Ausläufern und benachbarten Gebäudelinien. Entsprechend positioniert sich das neue Gebäude von Ernst Stal eine adäquate Dimensionen mit einer angemessenen Massstäblichkeit und der Situation entsprechender Gebäudestrukturen. Die Höhenentwicklung des Neubaus mit zwei Hauptpunkten bildet das Hallenbadevolumen funktional und räumlich an das Freizeitzentrum mit den Freizeitanlagen an und schafft räumlich ein vielfältiges, spannungsvolles Spiel von Innen- und Ausserenräumen.

Die Konzeption der Innenräume des neuen Hallenbades mit unterschiedlichen Raumhöhen und -strukturen überlässt zu den Aussen- und Strukturen Bereichen sowie die Atmosphäre der Badanlage. Es entstehen funktionale und stimmungsvolle, adaptierte, vielseitig nutzbare Räume für die verschiedenen Aktivitäten wie Sport, Schule, Familie, Spiel und Erholung.

Die architektonische Setzung stärkt die Identität des Ortes und verbindet die neue Badeninfrastruktur räumlich und selbstverständlich mit der bestehenden Landschaft und den Stadtbauformen.

Die Funktionstypik

Der Neubau des Hallenbades mit seiner zentralen Eingangshalle und der Technikzentrale wird zum Dreh- und Angelpunkt des gesamten KSS-Areals.

Die Besucher*innen gelangt zu Fuss über einen grosszügigen, gedeckten Vorplatz in die zentrale Eingangshalle. Diese mit Fahrradständer, gedeckter Ausfahrt sowie Plaza für Spielaktivitäten wie Laufen und im Vorplatzbereich. Gäste mit MIV finden einen Parkplatz im ÖV des Stadtkerns und haben einen direkten Zugang über ein Treppenhaus mit Aufzug in die Eingangshalle.

Die übersichtliche Eingangshalle funktioniert als Plaza und bietet einen Eingang und Durchlauf mit Kasse, Check-out und Check-in mit Blick in die Saunabereiche, Ausblick auf das Eisfeld und benachbarten Zugang zu den Saunen.

Direkt einsehbar von der Plaza befinden sich die Gastronomiebereiche. Über den zentralen Freizeitzentrum erreicht die Besucher*innen die weitere Nutzung im Übergangsbereich Wellness, Fitness, Gesundheit und Schönheit.

Die Gastronomie ist zentral angeordnet und kann sechs Bereiche umfassen: Plaza, Restaurant, Saunabereich, Fitness und die Funktionsterrasse. Die Erschliessung und Anlieferung der Küche erfolgt über das zentrale Treppenhaus mit Warenzufuhr, welche die Gastronomiebereiche mit der Anlieferung und Entsorgung in ÖV verbindet.

Die Badanlage bietet funktionsgerechte Bereiche mit verschiedenen Raumhöhen, optimalen Ausleuchtungen und Raumbereiche für Freizeit, Familie, Sport und Regeneration. Die Halle bietet zusätzlichen Platz für eine Ruhezone, eine Bar/Bistro und eine kleine Sauna und erlaubt einen Zugang ins Freizeitzentrum Auslaufbereich.

Im Wintermodus besteht die Möglichkeit einer gedeckten unterirdischen Abdeckung direkt in den Raum der Tagelöhner mit dem Ein- und Ausstieg von der Halle aus geniesst die Besucher*innen den wunderschönen Ausblick ins Berggebiet Freibad und auf die Saunabereiche.

Die Winterzone im Übergangsbereich verfügt über einen eigenen Gastronomiebereich mit Blick in die Badanlage, begehrte Ruhezone und einen Saunabereich mit der besten Ausblick auf die Saunabereiche. Eine Wandelzone bietet die Möglichkeit vom Freibad aus direkt den Saunabereichen zu erreichen. Die Ruhezone sowie die Saunabereiche sind aus freigelegten Stufen im Innenraum angeordnet und von aussen direkt zugänglich, auch in den Wintermonaten.

Die Konstruktion und die Materialien

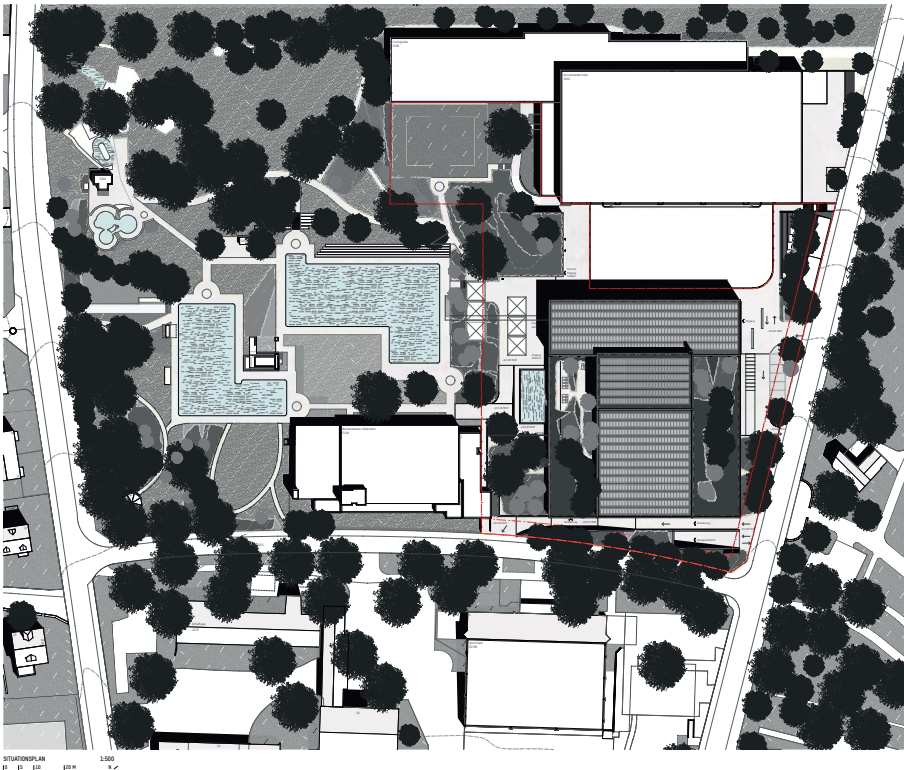
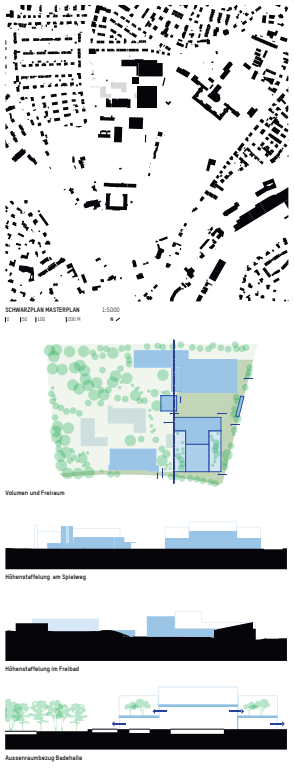
Die Konstruktion der kompakten Neubauten ist in einer Holzweise vorgesehen, welche auf zwei Betondeckungsebenen in Erdreich ruht. Die erforderliche Durchdringung erfolgt in vertikaler und horizontaler sowie flexibel in den Nutzungsmöglichkeiten.

Die Fassaden sind mit reiner Weisselemente vor Witterung geschützt. Neben der Funktion der ausgetragten Eintragungselemente als passiver Sonnenschutz verleiht das weisse Material eine weisse Helligkeit im Stadtbild. Der Ausblick der Fassaden nimmt Bezug auf die weisse Bekleidung der benachbarten Kuratorterrasse.

Im Inneren prägt das Materialkonzept der Konstruktion die Atmosphäre und Stimmung der hellen Räume. In der Badanlage sind Holzoberflächen und weisse Wandflächen sowie weisse Holzdecken für die Bodenbeläge und Deckenoberflächen für die Poole vorgesehen.

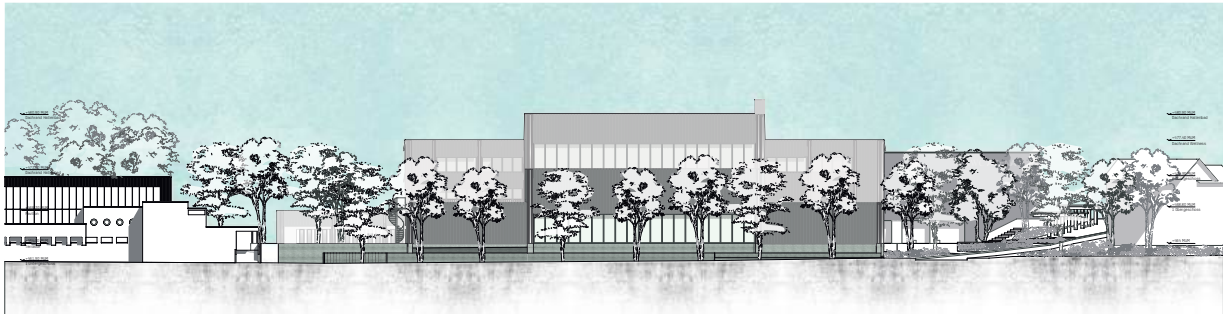
Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit

Der Neubau des Hallenbades erfolgt eine konsequente Nachhaltigkeitsstrategie, die sowohl ökologische als auch soziale Aspekte integriert. Die Badanlage erfüllt höchste energetische Standards, während der Einsatz von Holz als nachhaltiges Bauprodukt eine positive CO₂-Bilanz unterstützt. Recycelte Materialien wie die Weisselemente der Fassade setzen ein klares Zeichen für ressourcenschonendes Bauen. Ergänzt wird das Konzept durch begrünte Dächer, die zur Biodiversität beitragen, sowie durch ein intelligenter Energie- und Lüftungssystem, die smarte Betriebsweise sowie auch Nachhaltigkeit garantieren. Der Hallenbad Neubau wird so zu einem zukunftsweisenden Modellprojekt für kompakte Bauen im urbanen Kontext.

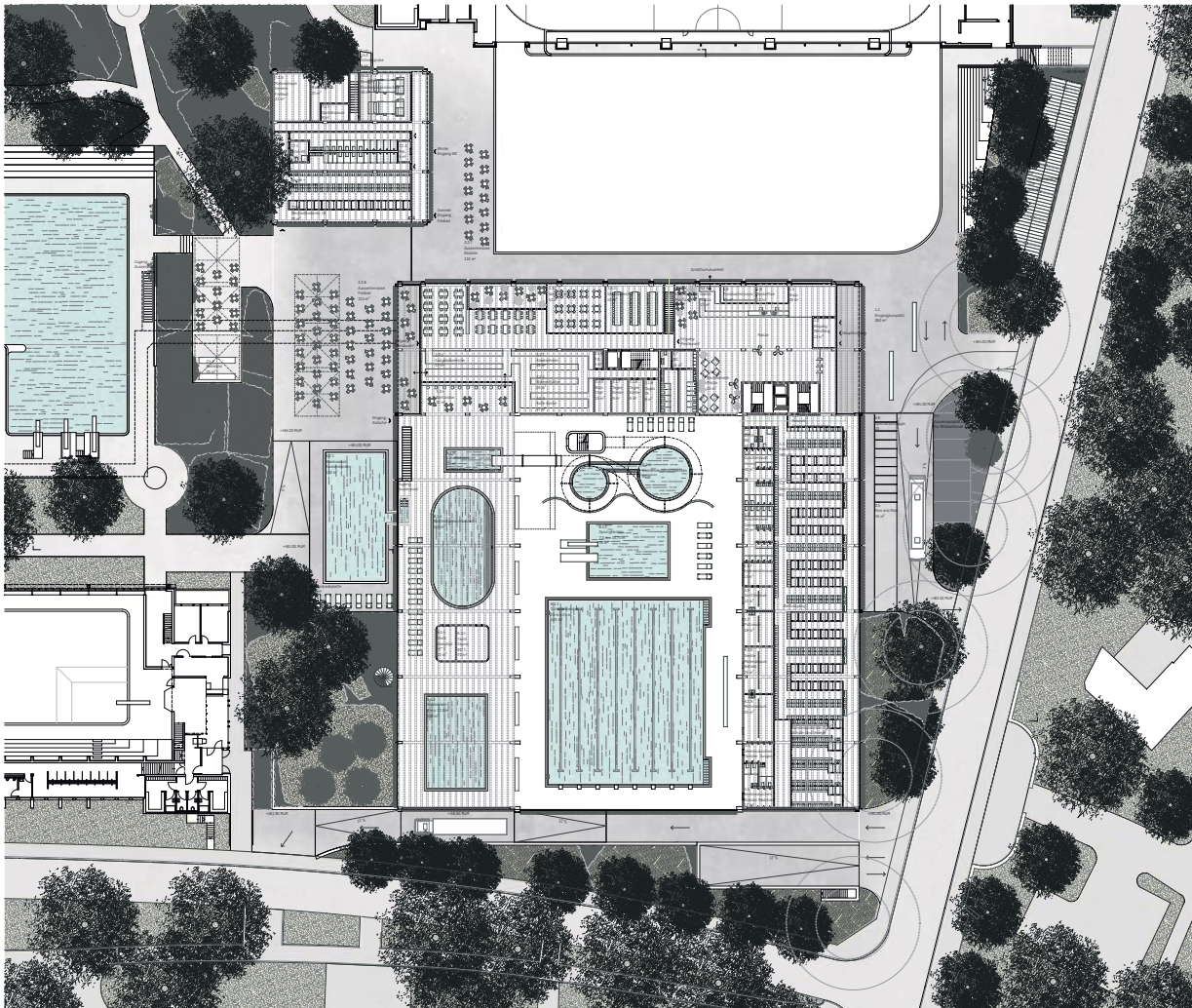




ANSICHT 001 1:200
B: 15.5 P: 8.04



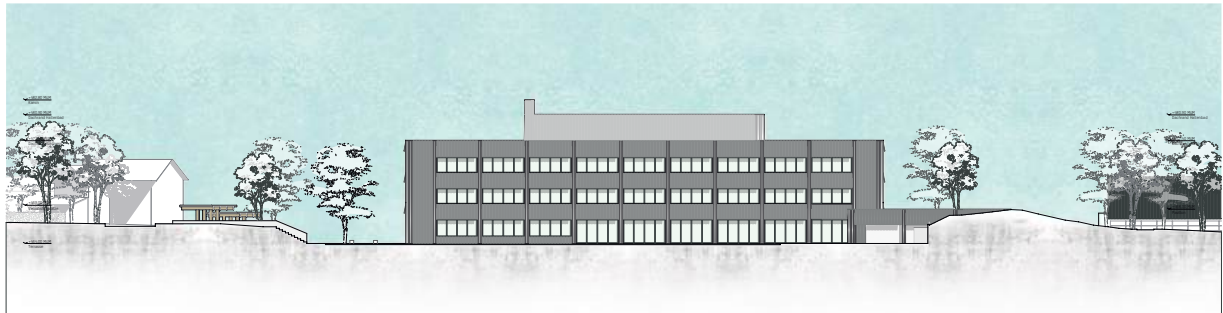
ANSICHT 002 1:200
B: 15.5 P: 8.04



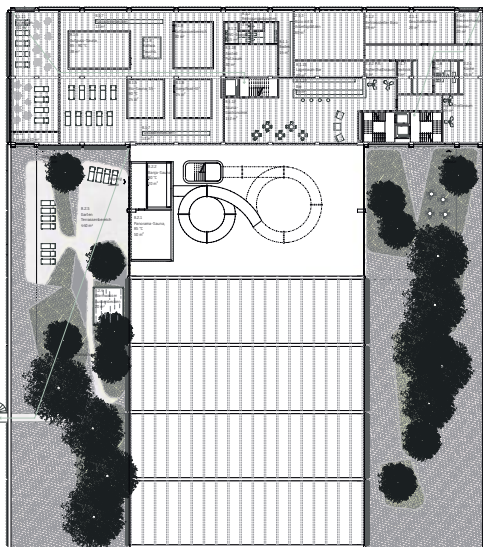
EGGESCHOSSE 1:200
B: 15.5 P: 8.04



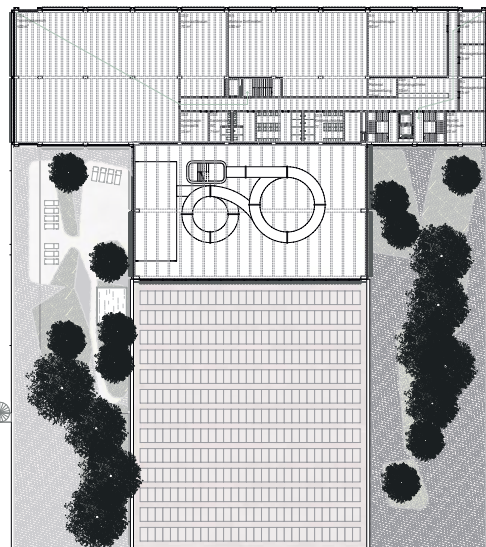
ANSICHT WEST 1:200
B1 B1.1 B1.2 B1.3



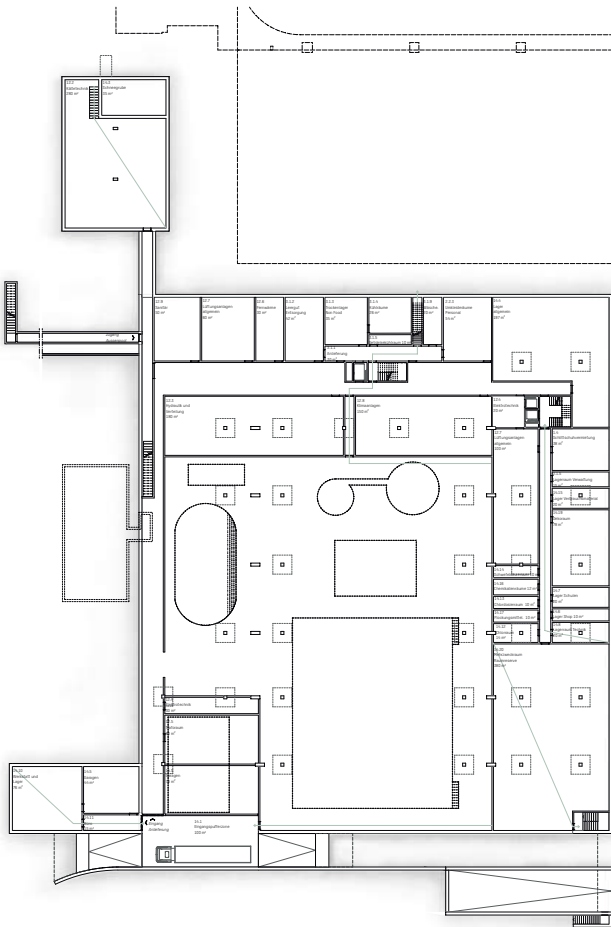
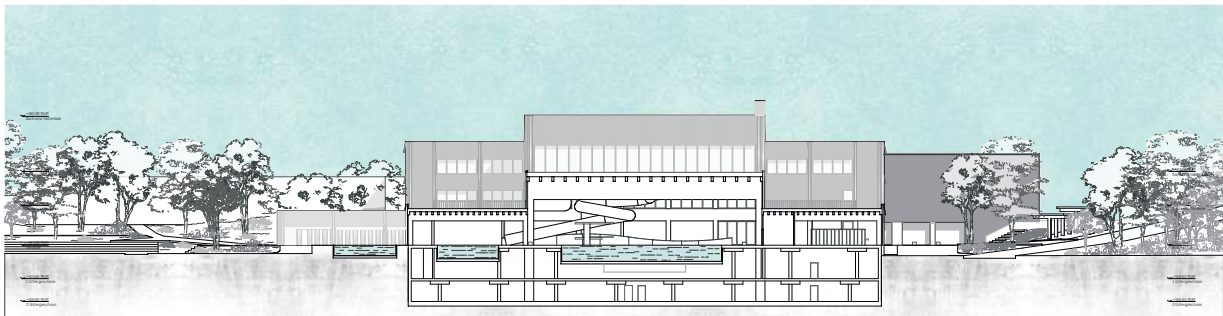
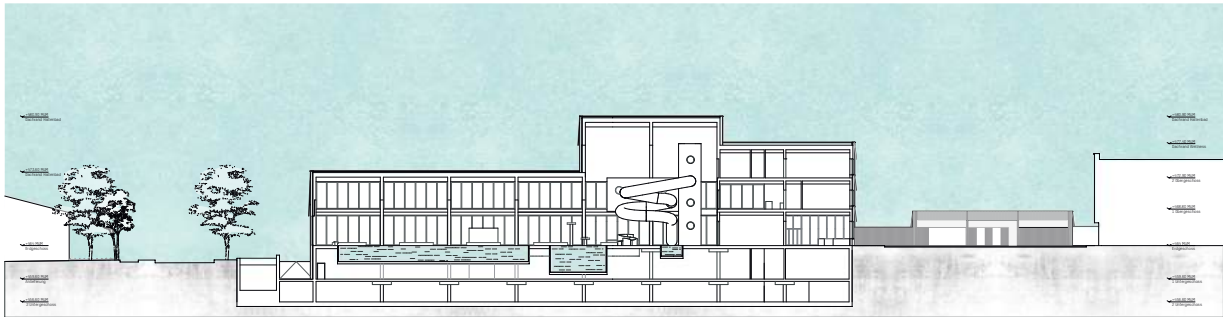
ANSICHT NORD 1:200
B1 B1.1 B1.2 B1.3

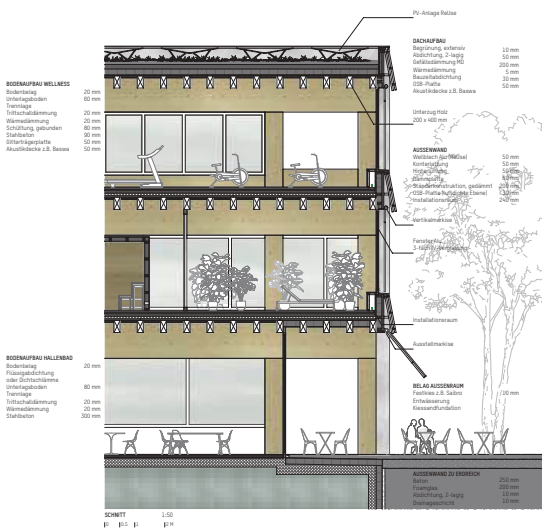


1. OBERGESCHOSS 1:200
B1 B1.1 B1.2 B1.3



2. OBERGESCHOSS 1:200
B1 B1.1 B1.2 B1.3





Statisches Konzept

Ab der Schichtenbauweise wird das Tragwerk in Holz- und Holz-Beton-Mischbauweise konstruiert. Die Deckenplatten über den Schichtenböden und den Balkenden überlagern den Decken mit einer Spannweite von 21 m über der Haupttrasse und 12 m über der seitlich angeordneten Nebentrasse. Die primäre Tragstruktur der Dächer besteht aus Holzschichtenböden, die zusammen mit den Stützen Rahmen bilden.

Die Höhen der Deckenstrahlhöhen variieren je nach Spannweite um Nutzung der Decken für andere Nutzung wie Dachterrace zwischen 120 und 180 cm.

In der seitlichen Bereiche bestehen die Deckenstrahlhöhen aus Fachwerk. Die Schichtenbohle wird von Trägern aus Stahlbeton, zwischen dem Bauteilstrahl 30/70 eingesetzt. Die Rahmen sind in einem Abstand von 3 m angeordnet. Dazu zu den Rahmen verläuft eine Spannbauweise, die zwischen die Hauptträger eingespannt wird.

Die Zweischichtendeckung im Zweigeschossigen Kragbau wird analog zur Dachkonstruktion über dem gesamten Holz-Decken-Bereich ausgeführt. Die Decken sind aus einer Holzbohle, die voran mit Holzbohlen aus Stahlträger über eine Spannweite von 6,7 m verläuft, einem mittig angeordneten Abstreifen und einer 3 cm dicken Betondecke, die mittels einer 3 cm Stahlträgerplatte getragen wird. Die Abstreifen ruht in einem Abstand von 0,2 m auf Stützen, die 20 cm hohen Sekundärträger sind zwischen die 80 cm hohen Abstreifen eingespannt.

Die Deckenbohle wird ebenfalls als reine Holzbohlenkonstruktion ausgeführt, wobei eine Holzbohlenbohle über dem gesamten Bereich verläuft. Die Holzbohlenbohle wird ebenfalls als reine Holzbohlenkonstruktion ausgeführt, wobei eine Holzbohlenbohle über dem gesamten Bereich verläuft. Die Holzbohlenbohle wird ebenfalls als reine Holzbohlenkonstruktion ausgeführt, wobei eine Holzbohlenbohle über dem gesamten Bereich verläuft.

Gastronomisches Konzept

Raumzug & Betriebskonzept
Das neue Konzept öffnet sich im Osten der Plaza, um einen lebendigen Außenbereich zwischen Eingang, Shop und Hofraum. Es bildet eine eigenständige Gastronomieanlage mit hoher Aufenthaltsqualität, selbst bei Regen und Kälte. Die Anlage ist ein integraler Bestandteil der Plaza und keine Snacks, die unabhängig vom Hauptbauwerk über die Straßenseite hinausgehen.

Die Belegungsfelder sind durch eine zentrale, architektonisch zurückhaltend integrierte Ausgestaltung. Sie verbindet Küche, Bar, Restaurant, Buffet und Pizzeria. Die Anlage ist ein integraler Bestandteil der Plaza und keine Snacks, die unabhängig vom Hauptbauwerk über die Straßenseite hinausgehen.

Belebte & Rhythmisches
Das neue Konzept öffnet sich im Osten der Plaza, um einen lebendigen Außenbereich zwischen Eingang, Shop und Hofraum. Es bildet eine eigenständige Gastronomieanlage mit hoher Aufenthaltsqualität, selbst bei Regen und Kälte. Die Anlage ist ein integraler Bestandteil der Plaza und keine Snacks, die unabhängig vom Hauptbauwerk über die Straßenseite hinausgehen.

Die Belegungsfelder sind durch eine zentrale, architektonisch zurückhaltend integrierte Ausgestaltung. Sie verbindet Küche, Bar, Restaurant, Buffet und Pizzeria. Die Anlage ist ein integraler Bestandteil der Plaza und keine Snacks, die unabhängig vom Hauptbauwerk über die Straßenseite hinausgehen.

Beleuchtungskonzept

Tagelicht
Die Architektur der neuen Schichtenbohle besteht aus einer einseitigen, vertikalen Schichtenbohle. Durch die großzügigen Tagelichtöffnungen wird das natürliche Licht optimal im Inneren einstrahlen, was den visuellen Komfort für Gäste und Mitarbeiter erhöht. Die vertikale Fehlung und Zeichnung durch Licht beginnt bereits im Eingangsraum des Gebäudes. Zusätzlich schafft die vertikale einseitige Fehlung zur einseitigen Fehlung eine natürliche Verbindung zwischen Innen- und Außenbereich.

Die Architektur der neuen Schichtenbohle besteht aus einer einseitigen, vertikalen Schichtenbohle. Durch die großzügigen Tagelichtöffnungen wird das natürliche Licht optimal im Inneren einstrahlen, was den visuellen Komfort für Gäste und Mitarbeiter erhöht. Die vertikale Fehlung und Zeichnung durch Licht beginnt bereits im Eingangsraum des Gebäudes. Zusätzlich schafft die vertikale einseitige Fehlung zur einseitigen Fehlung eine natürliche Verbindung zwischen Innen- und Außenbereich.

Bei den anderen begrenzten Flächen bildet eine Dreischichtbohle den oberen Abschluss der Tagelichtöffnung. Im Bereich des Dachterrasse über dem 3 m starken Betondecke, die mittels einer 3 cm Stahlträgerplatte getragen wird. Die obere Dreischichtbohle wird im Inneren mit den Hauptträgern, sodass sie die zusätzlichen Schichten abtragen kann und die erforderliche Stabilität für die Nutzung als Terrasse gewährleistet.

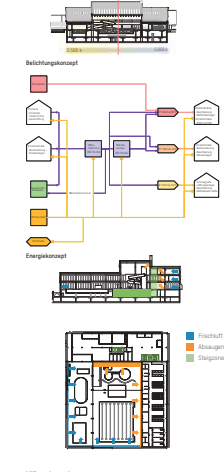
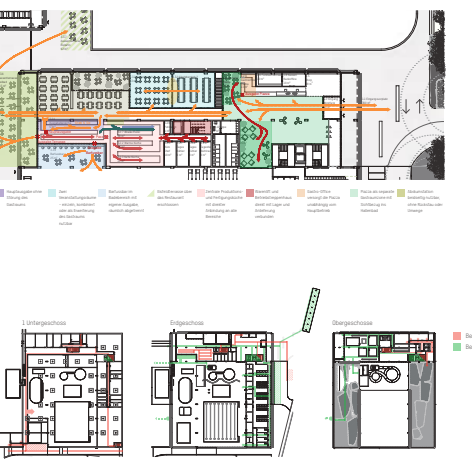
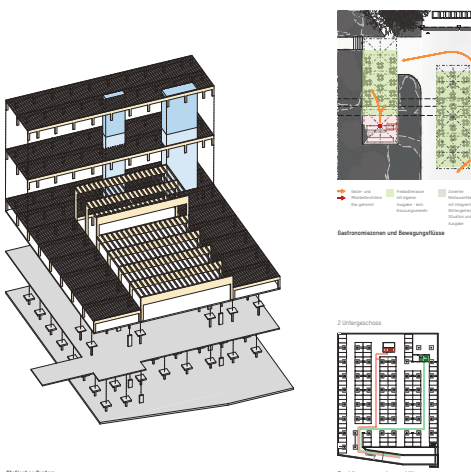
Diese Konstruktion gewährleistet nicht nur eine hohe Tragfähigkeit und strukturelle Stabilität, sondern ermöglicht auch eine effiziente und gleichzeitige Lastabtragung auf die darunterliegenden tragenden Bauteile sowie eine optimale Integration in das Gesamtkonzept.

Die neue Schichtenbohle kann aufgrund der tragfähigen, homogenen und auftragsgerechten Schichtenbohle über eine einseitige Schichtenbohle wirtschaftlich und maßstabsgemäß fach gegründet werden, wodurch auf aufwendige Tragstrukturmaßnahmen verzichtet werden kann – ein Vorteil sowohl in ökonomischer als auch in ästhetischer Hinsicht.

Die Belegungsfelder sind durch eine zentrale, architektonisch zurückhaltend integrierte Ausgestaltung. Sie verbindet Küche, Bar, Restaurant, Buffet und Pizzeria. Die Anlage ist ein integraler Bestandteil der Plaza und keine Snacks, die unabhängig vom Hauptbauwerk über die Straßenseite hinausgehen.

Die Belegungsfelder sind durch eine zentrale, architektonisch zurückhaltend integrierte Ausgestaltung. Sie verbindet Küche, Bar, Restaurant, Buffet und Pizzeria. Die Anlage ist ein integraler Bestandteil der Plaza und keine Snacks, die unabhängig vom Hauptbauwerk über die Straßenseite hinausgehen.

Die Belegungsfelder sind durch eine zentrale, architektonisch zurückhaltend integrierte Ausgestaltung. Sie verbindet Küche, Bar, Restaurant, Buffet und Pizzeria. Die Anlage ist ein integraler Bestandteil der Plaza und keine Snacks, die unabhängig vom Hauptbauwerk über die Straßenseite hinausgehen.



Nachhaltigkeit und Klimaschutz

Rolle - Klimawandel
Das neue Konzept öffnet sich im Osten der Plaza, um einen lebendigen Außenbereich zwischen Eingang, Shop und Hofraum. Es bildet eine eigenständige Gastronomieanlage mit hoher Aufenthaltsqualität, selbst bei Regen und Kälte. Die Anlage ist ein integraler Bestandteil der Plaza und keine Snacks, die unabhängig vom Hauptbauwerk über die Straßenseite hinausgehen.

Das neue Konzept öffnet sich im Osten der Plaza, um einen lebendigen Außenbereich zwischen Eingang, Shop und Hofraum. Es bildet eine eigenständige Gastronomieanlage mit hoher Aufenthaltsqualität, selbst bei Regen und Kälte. Die Anlage ist ein integraler Bestandteil der Plaza und keine Snacks, die unabhängig vom Hauptbauwerk über die Straßenseite hinausgehen.

Brandschutz

Brandschutz
Das neue Konzept öffnet sich im Osten der Plaza, um einen lebendigen Außenbereich zwischen Eingang, Shop und Hofraum. Es bildet eine eigenständige Gastronomieanlage mit hoher Aufenthaltsqualität, selbst bei Regen und Kälte. Die Anlage ist ein integraler Bestandteil der Plaza und keine Snacks, die unabhängig vom Hauptbauwerk über die Straßenseite hinausgehen.

Das neue Konzept öffnet sich im Osten der Plaza, um einen lebendigen Außenbereich zwischen Eingang, Shop und Hofraum. Es bildet eine eigenständige Gastronomieanlage mit hoher Aufenthaltsqualität, selbst bei Regen und Kälte. Die Anlage ist ein integraler Bestandteil der Plaza und keine Snacks, die unabhängig vom Hauptbauwerk über die Straßenseite hinausgehen.

Technik und Energiekonzept

Technik und Energiekonzept
Das neue Konzept öffnet sich im Osten der Plaza, um einen lebendigen Außenbereich zwischen Eingang, Shop und Hofraum. Es bildet eine eigenständige Gastronomieanlage mit hoher Aufenthaltsqualität, selbst bei Regen und Kälte. Die Anlage ist ein integraler Bestandteil der Plaza und keine Snacks, die unabhängig vom Hauptbauwerk über die Straßenseite hinausgehen.

Das neue Konzept öffnet sich im Osten der Plaza, um einen lebendigen Außenbereich zwischen Eingang, Shop und Hofraum. Es bildet eine eigenständige Gastronomieanlage mit hoher Aufenthaltsqualität, selbst bei Regen und Kälte. Die Anlage ist ein integraler Bestandteil der Plaza und keine Snacks, die unabhängig vom Hauptbauwerk über die Straßenseite hinausgehen.

Lüftungskonzept

Lüftungskonzept
Das neue Konzept öffnet sich im Osten der Plaza, um einen lebendigen Außenbereich zwischen Eingang, Shop und Hofraum. Es bildet eine eigenständige Gastronomieanlage mit hoher Aufenthaltsqualität, selbst bei Regen und Kälte. Die Anlage ist ein integraler Bestandteil der Plaza und keine Snacks, die unabhängig vom Hauptbauwerk über die Straßenseite hinausgehen.

Das neue Konzept öffnet sich im Osten der Plaza, um einen lebendigen Außenbereich zwischen Eingang, Shop und Hofraum. Es bildet eine eigenständige Gastronomieanlage mit hoher Aufenthaltsqualität, selbst bei Regen und Kälte. Die Anlage ist ein integraler Bestandteil der Plaza und keine Snacks, die unabhängig vom Hauptbauwerk über die Straßenseite hinausgehen.

Statische System

Statische System
Das neue Konzept öffnet sich im Osten der Plaza, um einen lebendigen Außenbereich zwischen Eingang, Shop und Hofraum. Es bildet eine eigenständige Gastronomieanlage mit hoher Aufenthaltsqualität, selbst bei Regen und Kälte. Die Anlage ist ein integraler Bestandteil der Plaza und keine Snacks, die unabhängig vom Hauptbauwerk über die Straßenseite hinausgehen.

Das neue Konzept öffnet sich im Osten der Plaza, um einen lebendigen Außenbereich zwischen Eingang, Shop und Hofraum. Es bildet eine eigenständige Gastronomieanlage mit hoher Aufenthaltsqualität, selbst bei Regen und Kälte. Die Anlage ist ein integraler Bestandteil der Plaza und keine Snacks, die unabhängig vom Hauptbauwerk über die Straßenseite hinausgehen.



Freiungestaltung

Das landschaftliche Konzept für den Neubau des Helenbades KSS verfolgt das Ziel, das neue Gebäude harmonisch in das bestehende Umfeld zu integrieren, sowohl in Bezug auf das visuelle Landschaftsbild als auch auf die spezifischen Gegebenheiten des angrenzenden Kontextes.

Für Neubau, der den Platz der dortigen Parkplätze und angrenzender Gebäude wie umgeben einordnet, schafft sich neue Anordnung von freizeithilferäumen in unterschiedlichen Dimensionen und Orientierungen. Unsere grundsätzliche Entscheidung lautet: dass diese Räume so zu gestalten, dass sie Teil eines grossen Systems erkennbar sind und nicht als isolierte Fragmente einer massiven Intervention.

In diese Kontexte zu versetzen, basiert der Entwurf auf zwei wesentlichen Schritten. Zum einen strukturelle Elemente und Dimensionen, die den prägenden Freizeiträumen ein einheitliches Erscheinungsbild verleihen, und zum anderen eine konsistente Vegetation, die in allen Bereichen wiederholt wird, um eine zusammenhängende Vision zu schaffen. Diese vegetativen Elemente bestehen aus einer Kombination von hohen Säulen, Stauden und kleinen Rubusarten, die eine Integration mit den bestehenden und Schotteroberflächen an den Zufahrtswegen und Liefern zum Helenbad KSS ermöglichen.

Ziel ist es, die landschaftlichen Übergänge zwischen Alt und Neu zu versetzen und eine durchgängige, überblicksfähige Freiungsstruktur zu schaffen, die das Areal als zusammenhängendes Ensemble versteht. Zudem wird nicht nur der Charakter des Ortes gestärkt, sondern auch die Aufenthaltsqualität verbessert.

Unser Vorschlag beschränkt sich jedoch nicht nur auf die unmittelbare Umgebung des neuen Gebäudes, sondern bezieht auch in die Freizeithilfer der Bad mit ein, die von Ernst Baumann und Ernst Frei gestaltet wurden. Wir folgen der gleichen Prinzipien und schaffen klare definierbare Bereiche, die Bäder und Stauden ähnlich wie im ursprünglichen Entwurf von Baumann kombinieren, jedoch mit einer stärkeren Betonung auf öffentliche Vielfalt. Diese Bereiche werden mit Rubusarten ergänzt, die zum Entdecken und Spielen einladen.

In ursprünglichen Entwurf von Baumann sind die Grünflächen um die Schwimmbecken herum angeordnet, was eine visuelle Abgrenzung zwischen den Becken schafft. Unser Vorschlag greift diese Idee auf, erweitert sie jedoch über die Becken hinaus, sodass sie das gesamte Freizeitaler der Bad umfasst und somit als eine einheitliche Struktur für das gesamte Landschaftsbild dient. Darüber hinaus betonen diese definierten Flächen neben Säulen auch verschiedene Arten von Stauden, Sträuchern und Rubusarten, die den funktionellen Anforderungen von Platzhölzern und Schotterflächen gerecht werden.

Die bestehende Parklandschaft im Nordwesten des Grundstücks, mit ihren weissen Blütenflächen, verbindet mit den Grünflächen der unteren Ebene, sodass die Platz von Erlebnisräumen in einer parkigen Weise auch in Richtung Südosten ausgedehnt wird, was eine noch stärkere Integration auf allen Ebenen ermöglicht. In Hinblick auf die Baumarten der neuen Intervention bieten und bieten sich Holzarten, die den neuen Bäumen über das Projekt hinaus verstanden werden eine andere Baumtypologie als für den Ort.

Diese Säulen sind Teil der städtischen Identität des angrenzenden Strassenraums angeordnet und zeichnen sich durch einen hochdynamischen Wuchs aus, der ihre Sicht auf den Neubau ermöglicht und einleitet für wachsende Beschattung sorgt.

Es gibt auch Raum für besondere Akzente in der Landschaftsgestaltung. Im Süden des Grundstücks sind die 180° orientierte Bad-terrasse von Ernst Frei, zwischen Bädern und dem neuen Gebäude schräger ein kleiner Baum (Baumart) zu, die einen schlichten, besonderen Raum schafft. Dieser Bereich dient nicht nur der Verbindung zum bestehenden Gebäude, sondern bildet auch vom Innen des neuen Helenbades, insbesondere in Bezug auf den Schwimmbecken, einen notwendigen grünen Rahmen für diese Strukturen. Im Westen, wo sich das Hauptgebäude befindet, wird eine kleine Pfadfläche mit einer weissen Baumart entlang, die den hand beschriebenen Charakter aufweist.

Ebenso wie der Entwurf der Bad-terrasse, sich behaupten und selbstständig in die Landschaft und die bestehende Architektur der Bad einfügen, folgt auch die Platzierung einer konsistenten und einheitlichen Vegetation. Diese Vegetation, sich nicht auf punktuelle Grünflächen, sondern verläuft ein wahrnehmbares Gesamtraster zwischen Neuen und Bestehenden und arbeitet sich an einer integrierten Struktur des gesamten Ortes.

In Mitarbeiter dieses Prozesses steht das Konzept der Schattensäume - und damit ein geschichtlicher Umgang mit dem Wasserlauf auf dem gesamten Areal. Die Ausgangspunkt ist ein kleiner hohler Kanal in durchgängigen Flächen besteht wachsenden. Dabei steht sich für eine nicht nur die Frage, wie wir die bestehenden Strukturen erhalten können, sondern vor allem, wie wir diese gezielt weiterentwickeln und nachbauen können.

Dabei schlagen wir den Einsatz von durchgängigen Flächen als Hauptmaterial vor - sowohl für neue Wege- und Pfadstrukturen als auch für die Erneuerung bestehender Wege. Diese Wahl erweitert die veränderungsfähigen Flächen und schafft visuelle sowie funktionelle Kontinuität im gesamten Areal.

Diese Wahl ermöglicht es, die veränderungsfähigen Flächen neu zu erweilen und gleichzeitig eine visuelle und funktionelle Kontinuität innerhalb des gesamten Areals zu schaffen. Das kann Funktionen und funktionelle Eigenschaften - insbesondere der hohen Akzente, die durch die gleiche Auswahl der Farben, wobei optimiert werden kann - trägt dieses Material ebenfalls zur Homogenität bei und bietet zugleich eine angenehme thematische Oberfläche, die auch den belüfteten gebäude Besucher zum Areal einlädt.

Zudem ist die Fläche harmonisch in das vorgegebene landschaftliche Raster einfügen und schafft somit Übergänge zu den angrenzenden Vegetationszonen, zu Bereichen mit hohen Akzenten zu weiteren grünen Zonen. Diese integrierten Übergänge unterbrechen den homogenen und realistischen Charakter des Projekts, in dem die verschiedenen Elemente in funktionellen und ästhetischen Sachverhalten koordinieren - ohne diese Harmonien zu erzeugen und im Einklang mit den landschaftlichen Gegebenheiten des Ortes.

Auch die Dächer der Gebäude werden als Landschaftsfläche betrachtet. Besonders hervorzuheben ist die Begrünung auf dem Dach des bestehenden neuen Umkleekabins neben der Freizeithilfer. Die Terrassen, die Terrassen sind um das Gebäude ermöglicht einen direkten Zugang zum Dach von Nordwesten. Die Begrünung auf diesem Dach kombiniert extensive mit intensiven Pflanzungen, wobei letztere mit den anderen Grünflächen auf dem Grundstück abgestimmt, eine Mischung aus Säulen, Stauden, Sträuchern und Rubusarten. Zudem wird ein Bereich für öffentliche angeordnet.

Auf dem Dach des Hauptgebäudes werden ähnliche grüne Flächen geplant, die sowohl extensive als auch intensive Vegetation kombinieren.

In Westen wird ein kleiner Raum auf dem Dach für die Sanitärboxen harmonisch in das Umfeld von optimaler Sonneneinstrahlung positioniert, die auch durch seine Lage und die gezielte Platzierung der Vegetation eine gewisse Isolation und Privatsphäre bietet.

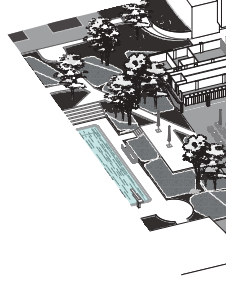
Nachhaltigkeit. Auch im Außenraum werden diese Prinzipien bei der Planung und bei neuen, freizeithilferäumen Maßnahmen gestärkt, um die Ökologien entgegenzusetzen. Nachhaltig bleiben die Wasserbehälter und Regen in als Schattensäume - Strukturen zur natürlichen Regenwasserentwässerung des Komplexes mit Grundstrukturen auf verschiedenen Ebenen und diesen Gebieten erfolgt durch Verankerung in angrenzenden Strukturen, welches zusammen mit der sorgfältigen Schattierung einen wertvollen Beitrag zur klimawirksamen Stadterneuerung leistet.

Zu einer nachhaltig bodenfesten Umgebung tragen einheimische Vegetationsarten wie Phlox und Phlox (siehe bei) das reiche Blütenangebot für Tagfalter und Wildbienen und durch die wachsenden Staudenstrukturen im Freiraum und auf dem Dach sowie durch wertvolle Grünflächen wie Salix caprea gestützt. Das kontinuierliche Einhalten überaus für wertvolle Lebensräume und stärkt die Vernetzung in die Umgebung.

So entsteht ein vielfältiger und zukunftsfähiger Freiraum, der nicht nur gestalterisch und funktionell überzeugt, sondern auch langfristig ästhetische, klimatische und soziale Mehrwert schafft als integrierter Bestandteil eines lebendigen, resilienten und naturnahen Lebensraums.

Flexibler Raumstruktur - Ideal für Diner

Dank der flexiblen Konstruktion können die Geschosse eines Tagesspauses flexibel mit verschiedenen Nutzungen angepasst.

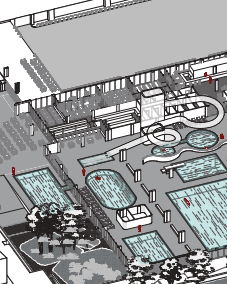


Nachhaltige Freiungsplanung

Die nachhaltige Begrünung von Freizeitaler, Klimawirksamen Flächen im Sinne der Schattensäume, Regenwasser und hohe Belüftung innerhalb und um ein angrenzendes Gebäude.

Flexibler und effizienter Freizeitaler

Durch ihre gezielte Platzierung, Freizeitaler sind als offene Räume und Nutzungsspektren entworfen.

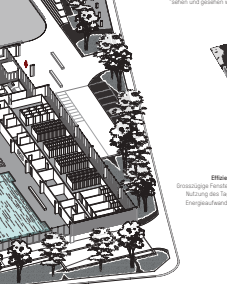


Separate Anordnung

Eine eigenständige, gut abgegrenzte, öffentliche und geschützte Freizeitaler.

Grünfläche als Ort der Erholung

Ein Ort der Erholung und des Ausblicks - Grünfläche für alle, ganz im Sinne von 'sehen und gesehen werden'.

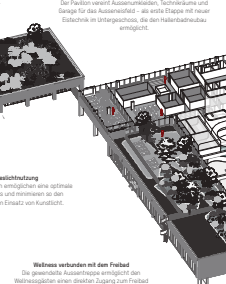


Grünfläche als Ort der Erholung

Ein eigenständiges, gut abgegrenztes, öffentliches und geschützte Freizeitaler.

Effiziente Tagesspauses

Grünfläche Freizeitaler ermöglichen eine optimale Nutzung des Tagesspauses und einleiten in der Energieeffizienz und dem Einsatz von Kunststoffe.

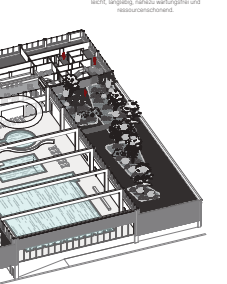


Wellness verbunden mit dem Freizeitaler

Die Wellness-Struktur ermöglicht den Wellnessgästen einen direkten Zugang zum Freizeitaler.

Hülle aus Bronze-Aluminium

Die Gebäudehülle aus edelveredeltem Aluminium ist leicht, langlebig, robust, witterungs- und verschmutzungstolerant.



Grünfläche, Begrünung Terrassen

Begrünung Terrassen und Freizeitaler für Wellness- und Personal und folgen sich nachfolgend in die Landschaftsgestaltung des Freizeitaler.

Schematische Vegetation

- Säule und Stauden
- Säule
- Niedrige Stauden
- Kleiner
- Heidekraut

Schematische Begrünung

- Heidekraut
- Säule und Stauden
- Sträucher
- Blüten
- Erdebeeren

Schematische Bäume

- Parkbäume
- Sträucher
- Parkbäume

Schematische Bäume

- Baum behält
- Baum neu

Parkbäume

Grünfläche Bäume auf offener Ebenefläche prägen die vertikale Baumstruktur. Die Bäume unter dem Kranz bieten Platz für verschiedene Nutzungsmöglichkeiten. Durch die Platzierung neuer Parkbäume im südlichen Bereich der Anlage wird der Panoramablick verbessert.

Pfadflächen

Holz Säulen werden in bodennaher Höhe und visuell integrierte Rubusarten eingesetzt. Niedrige Stauden kombiniert mit kleinen Sträuchern dienen als Übergangsbereich. Die einleitende ästhetische Struktur wird durch die Holz Säulen auf den Terrassen (siehe oben) verstärkt.

Staudenraum

Hochwüchsige Stauden erlauben den Sichtzugang zum Neubau und schaffen zugleich einen hochwertigen grünen Filter. Die Verwendung von verschiedenen Arten stärkt die Bodenstruktur. Eine einleitende Orientierung über Stauden und Säulen wird die Fläche ein- und bietet einen ästhetischen Mehrwert.

Parkbäume

Vertiefung der bestehenden Fläche mit einheimischen, hochwüchsigen Gehäusen. Kombination aus Bäumen und Sträuchern eine einleitende Begrünung. Schaffung eines weichen Sichtschutzes sowie einer ruhigen Rahmenung zum angrenzenden Quartier.